



Information über die wissenschaftliche Begleitforschung zum Modellvorhaben "Selbstständige Schule"

Wer? Was? Wie? Wann? Und: Was passiert mit den Daten?

Stand: November 2005

<p>Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) </p> <p>Vogelpothsweg 78 44227 Dortmund</p> <p>Projektkoordinator Dortmund: Dr. Hermann Pfeiffer Tel.: 0231/755-5512 E-Mail: hermann.pfeiffer@uni-dortmund.de</p>	<p>Arbeitsgruppe Bildungsforschung/Bildungsplanung </p> <p>Universitätsstr. 11 45117 Essen</p> <p>Projektkoordinator Essen: Frank Meetz Tel.: 0201/183-2234 E-Mail: f.meetz@uni-essen.de</p>
---	---

Information über die wissenschaftliche Begleitforschung zum Modellvorhaben "Selbstständige Schule"

Wer? Was? Wie? Wann? Und: Was passiert mit den Daten?

1 Wer? Die Forschungsgruppe

Die wissenschaftliche Begleitforschung des Modellvorhabens "Selbstständige Schule" war bundesweit ausgeschrieben und wurde unabhängig begutachtet. Beauftragt wurde ein Konsortium der Universitäten Dortmund und Essen. Das Forschungsvorhaben wird durch Prof. Dr. Heinz Günter HOLTAPPELS, Prof. Dr. Klaus KLEMM und Prof. Dr. Hans-Günter ROLFF gemeinsam geleitet.

Dr. Hermann PFEIFFER am Institut für Schulentwicklungsforschung (Universität Dortmund) hat die Projektleitung bzw. -koordination übernommen.

2 Was? Die Ziele

Bei dem Projekt "Selbstständige Schule" handelt es sich um ein außerordentlich komplexes Vorhaben, das eine Vielzahl unterschiedlicher Aspekte von Schule und Schulentwicklung umfasst und von einer großen Anzahl Schulen aller Schulstufen und -formen sowie Schulträgern aus allen Landesteilen Nordrhein-Westfalens durchgeführt wird.

Durch die Verknüpfung des übergreifenden Projektziels mit Arbeitsfeldern ergibt sich ein umfassender und komplexer Forschungsgegenstand. Das Projektziel besteht in der Verbesserung der Qualität schulischer Arbeit und insbesondere des Unterrichts durch eine qualitätsorientierte Selbststeuerung an Schulen und die Entwicklung regionaler Bildungslandschaften.

Die Arbeitsfelder sind

- systematische Unterrichtsentwicklung zur Förderung der Lernkompetenz bei Schülerinnen und Schülern,
- Verbesserung des schulinternen Managements,
- eigenverantwortliches und effizientes Arbeiten im Rahmen größerer Gestaltungsfreiräume in den Bereichen Personalentwicklung, Ressourcenbewirtschaftung, Unterrichtsorganisation, Mitwirkung und Partizipation,
- Aufbau eines Systems der Qualitätsentwicklung, Qualitätssicherung und Rechenschaftslegung.

Aufgrund dieser Komplexität ist eine Eingrenzung der wissenschaftlich zu untersuchenden Fragestellungen auf Basis der angestrebten Projektziele unerlässlich. Die Begleitforschung bezieht sich allerdings auf alle vier der oben genannten Arbeitsfelder. Hinsichtlich der Erforschung der Schul- und Unterrichtsqualität wurde im Forschungsdesign ein spezielles Konzept erarbeitet, das den Einsatz von Leistungstests in einem Teil der Schulen vorsieht.

3 Wie? Methoden und Instrumente

Um die angezielten Ergebnisse in den Schulen möglichst klar auf spezifische Maßnahmen im Rahmen des Projektes zurückführen zu können, wurde auf eine fundierte Eingangserhebung besonderer Wert gelegt. Dabei war für jede Schule festzustellen und festzuhalten, welcher Entwicklungsstand vorliegt und welche Schulentwicklungsmaßnahmen vorweg durchgeführt wurden. Auf Basis dieses Ausgangswissens wurden weitere individuelle Maßnahmen der Schulen in den verschiedenen Arbeitsfeldern dokumentiert.

Zur Ergebnissicherung gehören vor allem gezielte Untersuchungen zur Frage, ob und worin sich die Qualität der Schule und insbesondere des Unterrichts verändert bzw. verbessert, wobei es um unterschiedliche Qualitätseffekte geht. Eine weitere Frage ist, welche dieser Effekte auf erweiterte Selbstständigkeit zurückzuführen sind. Die Analysen zielen also auf die Leitfrage des Modellvorhabens: Welchen Beitrag leistet eine erweiterte Selbstständigkeit zur Qualitätsverbesserung von Schulen?

Dabei ist zu unterscheiden zwischen der Qualität der Schulgestaltung und der Unterrichtsprozesse (Gestaltungsqualität) und der Ergebnisqualität auf der Ebene der Dispositionen, Verhaltensweisen und Lernleistungen der Schüler/innen. Die Ergebnisqualität bezieht sich auf fachliches Lernen, aber auch auf Lern- und Arbeitstechniken, auf soziale Kompetenzen, Selbstvertrauen, Schulinvolvement (u.a. Engagement für die Qualitätsverbesserung von Schule) und weitere nicht-fachliche Merkmale als Ergebnis von schulischen und außerschulischen Lern- und Sozialisationsbedingungen. Die Gestaltungsqualität betrifft dagegen u.a. die Unterrichtsführung und das Erziehungsverhalten der Lehrkräfte, Zeitorganisation und Lehrerkooperation, die Leistungsanforderungen, das Beziehungsklima.

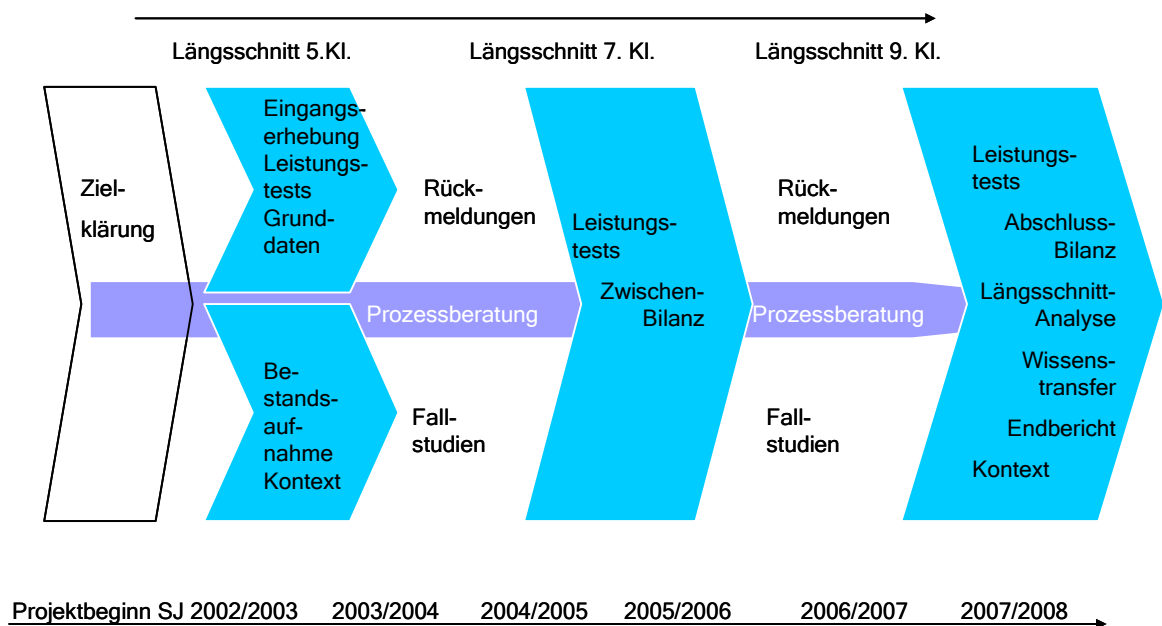
Das Modellvorhaben "Selbstständige Schule" ist nicht zuletzt ein groß angelegtes Qualifizierungsprogramm. Deshalb werden die Qualifizierungsmaßnahmen auf den relevanten Ebenen

- der Schulleitung und der Schulaufsicht,
- der Lehrpersonen und
- der Mitbestimmungsgremien

untersucht, und zwar im Hinblick auf a) die artikulierten Fortbildungsbedarfe, b) die vermittelten Qualifikationen und c) die Einschätzung des Fortbildungsnutzens einschließlich verbleibender Defizite. Zugleich geht es um Fragen der regionalen Beratungs- und Unterstützungsstrukturen und um das Zusammenwirken zwischen Einzelschulen und regionaler Ebene.

Die Begleitforschung hat die Aufgabe, das Gesamtvorhaben zu erforschen und wissenschaftlich zu begleiten, die Evaluation der Einzelschule und ihrer Vorhaben ist Aufgabe der jeweiligen Schule.

Schwerpunkte der wissenschaftlichen Begleitforschung



3.1 Bestandsaufnahme: Anfangserhebung 2002/03

Die Bestandsaufnahme zu Beginn des Modellvorhabens ist unverzichtbar für jede Form der ins Auge gefassten Untersuchungen. Sie wurde sorgfältig geplant, angelegt und im Schuljahr 2002/03 durchgeführt. Hervorzuheben ist, dass sie die Vergleichsbasis zur Interpretation von Veränderungen im Verlauf des Modellvorhabens darstellt.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass umfassende Datengrundlagen notwendig sind, um für die spätere Abschätzung einer großen Bandbreite von Entwicklungen und Veränderungen die erforderlichen Bezugsdaten zur Verfügung zu haben. Daten über den Anfangsstand wurden somit bei allen beteiligten Personengruppen, insbesondere bei Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern sowie den Schulleitungen erhoben. Soweit wie möglich wurden entsprechend Vollerhebungen bei den beteiligten Personen(-gruppen) angestrebt. Dies ist allerdings bei der Zahl von 237 (Schuljahr 2002/03) plus 41 (Schuljahr 2003/04) Schulen (mit mehreren Tausend Schüler/innen und Lehrpersonen) nicht umfassend realisierbar. Hinsichtlich der Schüler- und Lehrerbefragungen (ab 2005 auch Elternbefragungen) wurden deshalb Stichproben gezogen, während die Schulleitungsbefragung – ab Erhebungszeitpunkt 2005 auch die Steuergruppenbefragung – bei allen Schulen durchgeführt wird.

3.2 Quasi-Längsschnitt mit Zwischenbilanz und Abschlussevaluation

Das Projektdesign schließt umfassende Untersuchungen im Längsschnitt zu drei Messzeitpunkten ein:

- erste Erhebung: Schuljahr 2002/03,
- zweite Erhebung: Schuljahr 2004/05,

- dritte Erhebung: Schuljahr 2006/07.

Diese Untersuchungen beziehen sich auf die zu dokumentierenden Entwicklungen und auf Qualitätsanalysen. In den Qualitätsanalysen geht es zum einen um die Erfassung der *Gestaltungsqualität*, also der von den Schulen realisierten Gestaltungsansätze in Unterricht und Schulleben sowie der inneren Organisation der Schule. Zum anderen werden zur Einschätzung der pädagogischen Wirksamkeit auch Daten zur *Ergebnisqualität* erfasst (bei Schüler/innen z.B. Arbeitshaltung, Selbstvertrauen, Schulinvolvement, Devianz, Leistungsangst; bei Lehrer/innen z.B. Schulinvolvement, Arbeitszufriedenheit, Engagement). Hinzu kommen Schülerdaten aus Leistungstests (s. dazu Abschnitt 3.3), die zu drei Zeitpunkten vorgesehen sind. So können Bedingungsanalysen zu den Aspekten der Schul- und Unterrichtsgestaltung und deren möglichen Wirkungen angestellt werden. Darüber hinaus sind Zusammenhangsanalysen zwischen verschiedenen Formen von Selbstständigkeitsstrukturen einerseits und der Gestaltungs- und Ergebnisqualität der Schule andererseits möglich.

Die Längsschnittuntersuchungen beginnen mit einer *Eingangserhebung* im Rahmen der beschriebenen Bestandsaufnahme, um den Entwicklungsstand und die Eingangsbedingungen der Schule zu erfassen und bei späteren Analysen zu Veränderungen kontrollieren zu können. Die Bestandsaufnahme der Eingangserhebung ist zu Beginn des Modellvorhabens (am Ende des Schuljahrs 2002/03) erfolgt (für die neu hinzu gekommenen Schulen im Schuljahr 2003/04) und umfasst jene Merkmalsbereiche, für die spätere Entwicklungen dokumentiert werden und zu denen Qualitätsanalysen in Bezug auf die Zielerreichung erforderlich sind, einschließlich der Leistungstestdaten. Die Eingangserhebung betrifft deshalb bereits alle Zielbereiche und Arbeitsfelder des Modellvorhabens. Sie umfasst außerdem Daten zum außerschulischen Kontext und zu schulentwicklungsrelevanten innerschulischen Startbedingungen.

Eine *Zwischenbilanz* ist gemäß der Projektbeschreibung in der Mitte des Modellvorhabens (Schuljahr 2004/05) erfolgt und hat die Aufgabe, anknüpfend an die Bestandsaufnahme die Entwicklungen in den Projektschulen in den verschiedenen Arbeitsfeldern unter Berücksichtigung der Projektziele zu dokumentieren und eventuell daraus resultierende Veränderungen zu analysieren.

Für die *Abschlussevaluation* zum Ende des Modellvorhabens (2007/08) steht neben der Dokumentation weitergehender Entwicklungen die summative Evaluation im Vordergrund, die Aussagen zum Gesamtergebnis macht.

3.3 Evaluation der Unterrichtsqualität anhand von Qualitätsindikatoren und Leistungstests

Das Untersuchungskonzept sieht vor, zu drei Messzeitpunkten (Bestandsaufnahme, Zwischenerhebung und Abschlusserhebung) sowohl Fachleistungen als auch andere pädagogische Wirkungen in Form von nicht-fachlichen Schülermerkmalen (als Teil-Ergebnisse von schulischen und außerschulischen Faktoren) als Elemente der Evaluation einzubeziehen. Dazu kommen – als Komponenten der Gestaltungsqualität von Unterricht – Erhebungen zur Unterrichtsgestaltung und Unterrichtsführung. Die Daten werden durch eine ausgewiesene Datenerfassungsfirma er-

fasst und aufbereitet, was bei den Leistungstests vor allem Fragen der Anonymisierung und Datensicherung einerseits und der Geheimhaltung von Testaufgaben andererseits sicherstellt.

Bezüglich der Schulformen bzw. -bereiche ist festzuhalten:

Grundschulbereich: Methodisch einwandfreier als bei einer bloßen Erfassung von Schulnoten gestaltet sich die Arbeit mit geeichten Fachleistungstests. Solche Tests sind für das ELEMENT-Projekt (eine Untersuchung zum Lernstand in Berliner Schulen, die sich unmittelbar an die IGLU-Untersuchung anlehnt) für Leseverständnis und Mathematik entwickelt worden. Sie werden für die Begleitforschung zum Modellvorhaben "Selbstständige Schule" verwendet.

Sekundarschulbereich: Für den Bereich der Sekundarstufe I können ebenfalls die Tests von ELEMENT (Klassenstufen 5 und 7) sowie die der Untersuchung von Lernausgangslagen (LAU, Klassenstufe 9) in Hamburg verwendet werden.

Berufskollegs: Wegen der sehr großen Heterogenität und Unterschiedlichkeit der Bildungsgänge an den Berufskollegs befinden sich Testinstrumente derzeit noch in der Entwicklung und stehen damit aktuell nicht zur Verfügung. Daneben ist ihre Eignung für die Erfassung von möglichen Effekten erweiterter Selbstständigkeit der Schule eher zurückhaltend einzuschätzen. Allerdings soll der Einsatz möglicherweise geeigneter Tests als Option offengehalten werden. Da die Berufskollegs insgesamt jedoch überproportional im Projekt vertreten sind, werden sie bei den Fallstudien verstärkt berücksichtigt.

Sonderschulen: Die Sonderschulen spielen von ihrem Anteil an der Gesamtheit der Schulen im Modellvorhaben und von ihren besonderen Gegebenheiten her eine spezifische Rolle. Dem wird ebenfalls durch eine verstärkte Berücksichtigung bei den Fallstudien Rechnung getragen. Auch hier soll die Option von Leistungstests geprüft und für die weiteren Erhebungszeitpunkte offengehalten werden.

3.4 Information über die Stichproben bei der wissenschaftlichen Begleitforschung zum Modellvorhaben „Selbstständige Schule“

Da Vollerhebungen bei 278 Schulen (mit mehreren Zehntausend Schüler/innen und Lehrpersonen) nicht realisierbar sind, werden hinsichtlich der Schüler- und Lehrerbefragungen methodisch begründete Stichproben gezogen, während die Schulleitungsbefragung sowie die Erhebung der Schulkontextdaten bei allen Schulen durchgeführt werden.

Die systematisch nach Zufall ausgewählten und nach Schulformen geschichteten Schulen stellen eine Stichprobe dar, die zur Überprüfung möglicher Effekte erweiterter Selbstständigkeit auf die Leistungen der Schülerinnen und Schüler so zusammengesetzt ist, dass dies methodisch sinnvoll und valide möglich ist. Die Gesamtzahl der jeweils beteiligten Schulen ist dabei so weit wie möglich berücksichtigt. Da die Schulformen in sehr unterschiedlicher Zahl am Modellvorhaben teilnehmen, ergibt sich in der Stichprobe unvermeidlich eine unterschiedliche Gewichtung, da die Mindestzahl pro Schulform forschungsmethodisch nicht unterschritten und die Höchstzahl von den vorhandenen Kapazitäten her nicht überschritten werden darf und kann. Aus diesem begründeten Abwägungsprozess sind die in der Tabelle aufgeführten Verteilungen entstanden.

	Gesamt	Stichprobe ohne Leistungstests; mit Lehrer- und Schülerbefragungen	Stichprobe mit Leistungstests und Lehrer- und Schülerbefragungen
GS	84	4	12
HS	31	3	11
RS	15	1	6
GY	43	7	13
GE	17	1	6
SoS	36	8	
BK	51	12	
WBK	1		
Summe	278	36	48

3.5 Fallstudien in ausgewählten Modellschulen und Regionen

Den zweiten methodischen Zugang der Begleitforschung neben der Quasi-Längsschnitt-Studie bilden Fallstudien in ausgewählten Schulen des Modellvorhabens mit unterschiedlich herausgebildeten Strukturmerkmalen von Selbstständigkeit. Untersuchungseinheiten für die Fälle sind also die Schulen selbst. Ziel der Fallstudien in den ausgewählten Modellschulen ist es, überblickartig Typologien nach Schwerpunkten, Profilen, Konzeptvarianten und Organisationsformen von Selbstständigkeit herauszuarbeiten sowie differenziert und beispielhaft zu veranschaulichen. Die Fallstudien beinhalten darüber hinaus begleitende Prozessanalysen, die den Implementationsprozess und die Entwicklung der Schulen zu größerer Selbstständigkeit dokumentieren sollen.

Gegenstand der Fallstudien sind zudem die Kooperations- und Vermittlungsprozesse zwischen Schulen, regionalen Steuergruppen und Unterstützungssystemen. Deshalb sind ergänzend zu den schulischen auch regionale Fallstudien vorgesehen.

3.6 Ermittlung von Schuleffekten und Wissenstransfer

In der Evaluation des Modellvorhabens "Selbstständige Schule" kommt es darauf an, die außerschulischen Einflussfaktoren zu kontrollieren, um die Einflussstärke schulischer und unterrichtlicher Faktoren zu klären, insbesondere aber auch, um die Wirkungen von Komponenten der Selbstständigkeit bzw. des Modellvorhabens identifizieren zu können. Dies setzt voraus, dass Kontext- und Personenmerkmale in umfassender Weise und mit hinreichenden Stichproben erfasst werden.

Dadurch werden im gesamten Zusammenhang auch die Erfahrungen der Schulen im Entwicklungsprozess gesichert und aufbereitet. Die gewonnenen Informationen und Daten werden den Schulen zur eigenen Verwendung und Unterstützung im Sinne eines Wissenstransfers zur Verfügung gestellt.

3.7 Unterstützung der Schulentwicklung

Für Schulentwicklungsstrategien allgemein und den beabsichtigten Innovationserfolg des Modellvorhabens "Selbstständige Schule" im Besonderen ist Folgendes beachtenswert: Über die Bedeutung im Rahmen der vorgesehenen Prüfung von möglichen Wirkungen des Modellvorhabens hinaus erlangen die umfassenden Qualitätsuntersuchungen unter Einbeziehung von Fachleistungstests – im Sinne formativer Evaluation – auch eine *Entwicklungsfunktion*: Schulentwicklung in Formen der Selbstständigkeit kann und wird speziell auch dadurch gefördert, dass Schulen sich erstens periodisch der Evaluation ihres Entwicklungsstands (einschließlich der Lernergebnisse) stellen, zweitens nach allen Erhebungen ihr Ergebnis im Vergleich rückgemeldet bekommen. Die Einbeziehung von Leistungstests kann hier fokussierte Entwicklungen (mit)bewirken oder unterstützen, indem Schulen in besonderem Maße gezielt und systematisch unterrichtsbezogene Maßnahmen in ihr Schulprogramm und ihre Entwicklungsvorhaben im Rahmen der Selbstständigkeitsbemühungen einbeziehen und dezidiert verfolgen.

4 Wann? Der Arbeitsplan

Die wissenschaftliche Begleitforschung erstreckt sich über den gesamten Zeitraum des Modellvorhabens von sechs Jahren. Wie im Forschungskonzept vorgesehen, sind die Anfangserhebungen im Schuljahr 2002/03 und die Zwischenerhebungen im Schuljahr 2004/05 erfolgt. Der Erhebungszeitraum wird für die Folgeerhebungen gleich gehalten. In der Planung der Forschungsgruppe liegt das Zeitfenster der Erhebungen in den Monaten Mai / Juni / Juli.

Wie aus der folgenden Tabelle zu den Befragungsinstrumenten und ihrem Einsatz hervorgeht, ist die Beanspruchung der am Modellvorhaben beteiligten Schulen unterschiedlich. Die meiste Zeit benötigen die Untersuchungen in den Schulen der Stichprobe mit Leistungstests. Allerdings bemüht sich die Forschungsgruppe, die betroffenen Schulen nur im forschungsbedingt unerlässlichen Rahmen zu belasten.

Befragungen, eingesetzte Instrumente und Erhebungszeiten				
<i>Schulen</i>	<i>Alle Schulen (n= 237 + 41)</i>	<i>Stichprobe ohne Leistungstests (n=36)</i>	<i>Stichprobe mit Leistungstests (n=48)</i>	<i>Einzelschulen (n= ca. 20)</i>
Instrument				
Schulleitungs-/ Kontextbogen	dreimal: 2003, 2005, 2007			
Lehrerbogen		dreimal: 2003, 2005, 2007	dreimal: 2003, 2005, 2007	
Schülerbogen		dreimal: 2003, 2005, 2007	dreimal: 2003, 2005, 2007	
Leistungstests			dreimal: 2003, 2005, 2007	
Fallstudien				einmal (im Verlauf des MV)

Das folgende auf die Erhebungen bezogene Arbeitsprogramm (auf der Basis einer wie oben begründeten vorläufigen Zeitplanung) liegt der Begleitforschung zugrunde:

Phase 1 (Zeitraum Januar 2003 – Dezember 2003):

- Eingangserhebung: Durchführung der flächendeckenden schriftlichen Schulleitungsbe-fragungen
- Eingangserhebung: Durchführung der schriftlichen Lehrer- und Schülerbefragungen so-wie der Leistungstests in ausgewählten Schulen
- Erfassung der Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen sowie Strukturdaten zu re-gionalen Bildungslandschaften

Phase 2 (Zeitraum Januar 2004 - Dezember 2004):

- Durchführung von Fallstudien (1. Teilgruppe) bzw. Interviews und Gruppendiskussionen in ausgewählten Schulen und in Regionen
- Befragungen bei Unterstützungssystemen bezüglich der Qualifizierung und Fortbildung
- Untersuchungen über Entwicklung von regionalen Bildungslandschaften (Steuerung, Un-terstützung etc.)

Phase 3 (Zeitraum Januar 2005 - Dezember 2005):

- Durchführung der flächendeckenden schriftlichen Schulleitungsbefragung (2. Messzeit-punkt)
- Durchführung der schriftlichen Lehrer- und Schülerbefragungen und der Leistungstests in ausgewählten Schulen (2. Messzeitpunkt)
- Analyse der Befragungsdaten im Längsschnitt (Eingangserhebung, 2. Messzeitpunkt)
- Abfassung eines Zwischenberichts, Zwischenbilanz und Wissenstransfer

Phase 4 (Zeitraum Januar 2006 - Dezember 2006):

- Durchführung von Fallstudien (2. Teilgruppe) in ausgewählten Schulen und in Regionen
- Untersuchungen über Entwicklung von regionalen Bildungslandschaften (Steuerung, Un-terstützung etc.)

Phase 5 (Zeitraum Januar 2007 - August 2007):

- Durchführung von Fallstudien bzw. Interviews und Gruppendiskussionen in ausgewähl-ten Schulen und in Regionen
- Durchführung der flächendeckenden schriftlichen Schulleitungsbefragung (3. Messzeit-punkt)
- Durchführung der schriftlichen Lehrer- und Schülerbefragungen und der Leistungstests (3. Messzeitpunkt)

Phase 6 (Zeitraum September 2007 - August 2008):

- Durchführung der schriftlich-postalischen Elternbefragung
- Analyse der Befragungsdaten im Längsschnitt (Eingangserhebung, 2. und 3. Messzeit-punkt)
- Bilanz und Wissenstransfer
- Abfassung des Endberichts (August 2008)

5 Was passiert mit den Daten?

Grundsätzlich gilt, dass alle entsprechenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen eingehalten und personen- und schulbezogene Daten vom Forschungsprojekt nicht weitergegeben werden. Die auf die Daten bezogenen Aussagen gelten auch für die Stichproben (und die den Stichproben zugehörigen Schulen), die unter Berücksichtigung einer Schichtung nach Schulformen systematisch nach Zufall ausgewählt wurden. Die Daten werden sicher auf Datenträgern bei den beiden Teilforschungsgruppen in Dortmund und Essen aufbewahrt. Alle Fragebögen werden nach der Auswertung datensicher vernichtet. Veröffentlicht werden nur aggregierte und anonymisierte Daten. Auch das Ministerium bzw. die Leitung des Modellvorhabens erhalten Daten nur in dieser Form. Alle Schulen, die dies wünschen, erhalten Daten zu ihrer Schule im Einzelnen zurückgemeldet. Diese gehen nicht an das Ministerium, die Leitung oder andere übergeordnete Ebenen des Modellvorhabens. Jedoch steht es den Schulen frei, ihre Daten mit diesen, mit der Schulaufsicht oder in den kommunalen und regionalen Gremien zu besprechen, u.a. um z.B. Unterstützungsbedarfe erläutern zu können.

Wie bei allen anderen vergleichbaren Untersuchungen zu Schul- und Unterrichtsqualität in den letzten Jahren wird die Stichprobe in ihrer Zusammensetzung nach einzelnen erfassten Schulen nicht bekannt gegeben. Wir gehen davon aus, dass dies im Interesse der Stichprobenschulen liegt, weil damit die Entscheidung, ob eine Schule bekannt gibt, dass sie in der Stichprobe erfasst ist oder nicht, bei der jeweiligen Schule selbst liegt.

Daher wird von der wissenschaftlichen Begleitforschung keine Liste der von der Stichprobe erfassten Schulen weitergegeben, weder an die Auftraggeber der Untersuchung noch an andere möglicherweise interessierte Gruppen oder Personen.

Für Rückfragen:

Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS), Universität Dortmund, 44221 Dortmund
Tel.: 0231/755-5512/5503 (Dr. Hermann Pfeiffer; hermann.pfeiffer@uni-dortmund.de)

Universität Duisburg/Essen, Fachbereich 2, AG Bildungsforschung/-planung (bfp), Universitätsstraße 17, 45117 Essen
Tel.: 0201/183-2234 (Frank Meetz, f.meetz@uni-essen.de)